

Pflegefachtagung 2014 AG 2 „Die Suche nach dem Sinn“

Begonnen wurde die Sinnsuche mit einer praktischen Übung. Hier waren einige der Teilnehmer eingeladen sowohl sinnvolle als auch sinnlose Betätigungen auszuführen. In der Rolle der Beobachter brachten die übrigen Teilnehmer ihre Wahrnehmungen und Deutungen ein. In einem regen Austausch wurden Individualität und subjektives Erleben von Sinn deutlich. Sinn unterliegt scheinbar der Interpretation des Beobachters, ein bestehender Zusammenhang ist von Wichtigkeit und offenbar gibt es eine stetige Entwicklung.

Bei dem anschließenden Gedankenaustausch wurde die auffallende Wichtigkeit von Sinn, gleichwohl bei psychiatrischen Fachpersonen als auch bei Betroffenen, herausgestellt. Die Gruppenteilnehmer stellten Überlegungen an, wie eine Unterstützung bei der Sinnfindung Betroffener gestaltet sein sollte. Hilfreiche Aspekte flossen ebenso in den Austausch ein wie hinderliche Faktoren.

Trotz der sehr gemischten Teilnehmergruppe war diese AG geprägt von einer offenen Atmosphäre, einem kritischen Diskurs sowie einer zugewandten Zusammenarbeit.

Der geplante Input zum Salutogenese Konzept von Antonovsky entfiel aufgrund der knappen Zeit. Der Sozialwissenschaftler stellte in den 70er Jahren das Konzept der Gesundheitsförderung dem Pathogenesekonzept entgegen. Dieses Konzept widmet sich der Frage, warum Menschen trotz Belastungen und gesundheitsgefährdenden Einflüssen gesund bleiben. Bestandteil des Konzeptes ist, Krankheit und Gesundheit nicht als absolute Begriffe zu verstehen, sie stellen eher ein Kontinuum dar. Als tragender Faktor des Salutogenese Konzeptes ist das Kohärenzgefühl zu nennen. Dieses setzt sich laut Antonovsky aus drei Komponenten zusammen: Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit.

Vielen Dank an alle Teilnehmer!

Petra Schniederjan und Jasmin Schwickert
Pflegeexpertinnen der LWL-Klinik Herten